sternchen
Kinderkrippe der Daimler AG

Impuls
Soziales Management

Qualifizierungsprogramm für Erzieher/innen der sternchen Kinderkrippen 2010-2011

In Kooperation mit Impuls Soziales Management GbR

sternchen
Kinderkrippe der Daimler AG

Impuls
Soziales Management

„Planst du für ein Jahr,
so säe Korn,
planst du für ein Jahrzehnt,
so pflanze Bäume,
planst du für ein Leben,
so bilde Menschen.“

Kuan Chung Tzu

Inhalt

Kindertagesstätten zukunftsfähig führen	4
Der pädagogische Leitgedanke	5
Inhaltliche Konzeption	6
Die Qualifizierungsangebote	7
Das Qualifizierungsprogramm im Überblick	8
Früh übt sich! Bewegung als Motor der Entwicklung	10
Frühe Begegnungen mit Musik	11
Inklusive Pädagogik	12
Ernährung für Kinder unter 3	18
Natur-Wissen schaffen	19
Frühe Mehrsprachigkeit	20
Vorteile und Notwendigkeit integrativer Betreuung, Erziehung und Bildung	21
Die Bildungsarbeit der Krippe unterstützen	22
Die Entwicklung von Kleinkindern einschätzen	23
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	24
Kleinkinder ergreifen das Wort	25
Fachtagung der Daimler AG 2010	26
Leitungsqualifizierung für Krippenleitungen	28
Qualität von Anfang an	30
Bildung, Erziehung und Betreuung – Weiterbildungskurs auf Hochschulniveau	32
Anleiterin/Anleiter in Kindertageseinrichtungen – Weiterbildungskurs auf Hochschulniveau	39
Veranstaltungsorte	42
Information und Beratung	42
Allgemeine Anmelde- und Teilnahmebedingungen	44
Anmeldung	45
Impressum	46

Kindertagesstätten zukunftsfähig führen.
Kinder brauchen Ihre Bildung – wir bereiten den Weg!

Impuls Soziales Management hat im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Daimler AG die Geschäftsführung des Qualifizierungsprogrammes für Erzieher/innen der Daimler AG übernommen. Das Programm wird in enger Abstimmung mit der pädagogischen Beraterin der Daimler AG, Frau Dr. Ilse Wehrmann, entwickelt, geplant und durchgeführt.
Impuls Soziales Management steht Wirtschaftsunternehmen beim Aufbau ihrer betrieblichen Kindertagesstätten zur Verfügung und unterstützt sie dabei, finanzielle und betriebswirtschaftliche Aspekte beim bedarfsgerechten Auf- und Ausbau der Kinderbetreuung für Mitarbeiter/innen abzuschätzen. Außerdem bietet Impuls Soziales Management Fort- und Weiterbildungen, Trainings und Coaching an. Zur Unternehmensfamilie von Impuls gehört die Gesellschaft für Kinderbetreuung und Schule mbh & Co. KG – eine der Hauptbetreiberinnen der sternchen Kinderkrippen der Daimler AG.

Aus der Praxis für die Praxis
Unser Ziel dieser Kooperation ist es, Sie als pädagogische Fachkräfte der sternchen Krippen umfassend für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren zu qualifizieren und auf dem Weg zu einer qualitativ hochwertigen Krippenpädagogik praxisnah zu begleiten.

Als Fortbildungsträger bieten wir in Kassel, Hannover, Berlin und Graz/Österreich praxisnahe Seminare, Workshops und Lehrgänge für Leiter/innen, Trägervertreter/innen und angehende Führungskräfte zu den Themen Pädagogik in Kindertagesstätten sowie Management für und in Kindertagesstätten.

Unserer wertschätzenden und respektvollen Grundhaltung entsprechend bauen unsere Fortbildungen auf den Selbstlösungskompetenzen des Menschen auf und gewährleisten eine praxisnahe Wissensvermittlung, einen lebendigen Austausch und eine kreative Umsetzung der Themen.
Wir stehen Ihnen bei Fragen rund um die Organisation jederzeit zur Verfügung und wünschen Ihnen erfolg- und erkenntnisreiche Fortbildungen.

Wir freuen uns auf Sie!

Alfons Scheitz/Oliver Strube
Geschäftsinhaber

Sabine Rößer
Leiterin Bereich Fortbildung

Der pädagogische Leitgedanke.
Die Grundlage für Weiterbildung und Qualifizierung.

Entwicklungs- und Bildungsprozesse in den ersten Lebensjahren werden heute als vom Kind ausgehendes, vielgestaltiges Geschehen betrachtet, bei dem soziale Beziehungen und anregende Umweltbedingungen eine zentrale Rolle spielen. Erkenntnisse aus der Säuglingsforschung zeigen, dass Kinder die biologische Disposition mitbringen, um sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Sie sind von Geburt an wissbegierig, sie lernen aktiv und sind deshalb Mitgestalter ihrer eigenen Entwicklung. Über Wahrnehmungsvorgänge machen sie konkrete Erfahrungen mit der materiellen und sozialen Umwelt.

Aus Kenntnis dieser vitalen Bedürfnisse in der frühesten Kindheit leiten sich konzeptionelle, organisatorische und pädagogische Entscheidungen ab, die das Wohlbefinden und die Entwicklungsförderung des Kindes in den Mittelpunkt stellen.

Das den sternchen Kinderkrippen zugrunde liegende pädagogische Konzept ist darauf abgestimmt. Es geht von dem Grundgedanken aus, dass jedes Kind einmalig ist. Es ist aktiv und nimmt Anteil an allem, was in seinem Umfeld geschieht. Auch deshalb werden die ersten drei Lebensjahre als entscheidende Phase für die Entwicklung des Kindes angesehen.

Umso wichtiger ist ein intensiv in Fragen der frühkindlichen Entwicklungspsychologie und Förderung geschultes Personal. In Seminaren, Workshops, bei Tagungen und mit Weiterbildungskursen auf Hochschulniveau vermitteln wir Fachwissen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Forschung. Damit versetzen wir die pädagogischen Fachkräfte in die Lage, eigene fachliche und persönliche Kompetenzen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Wir wollen unsere sternchen Kinderkrippen als integrativen Lebensraum und inspirierende Lernumgebung gestalten. Unser vielfältiges Qualifizierungsangebot bietet die Chance, das dafür notwendige pädagogische, didaktische und wissenschaftliche Know-how zu vertiefen. Deshalb freuen wir uns auf Ihr reges Interesse.

Ursula Schwarzenbart
Director Global Diversity Office

Dr. Ilse Wehrmann
Sachverständige für Frühpädagogik und pädagogische Beraterin der Daimler AG

Ulrike Barthelmeh
Projektleiterin

Inhaltliche Konzeption des Qualifizierungsprogramms

Die Entwicklungsschritte hin zu Autonomie und Kontrolle bedeuten für das Kind ein emotionales Wechselbad. Bis auf wenige Ausnahmen, die aus längerer Trennung, häufig wechselnden Bezugspersonen oder einer andauernden emotionalen Nichtverfügbarkeit der Bindungspersonen resultieren können, entwickeln Kinder ab dem sechsten Lebensmonat bis ins dritte Lebensjahr eine Bindung an einige wenige Bezugspersonen – auch zu ihren Krippenerzieherinnen.

Für das aktuelle Wohlbefinden und den weiteren Entwicklungsweg eines Kindes ist es deshalb von großer Bedeutung, dass es die Kindertageseinrichtung als einen Ort erfährt, der von Kontinuität geprägt ist und wo es sicher sein kann, auf ihm vertraute, liebevolle Erwachsene zu treffen, zu denen es eine Bindung aufbauen kann.

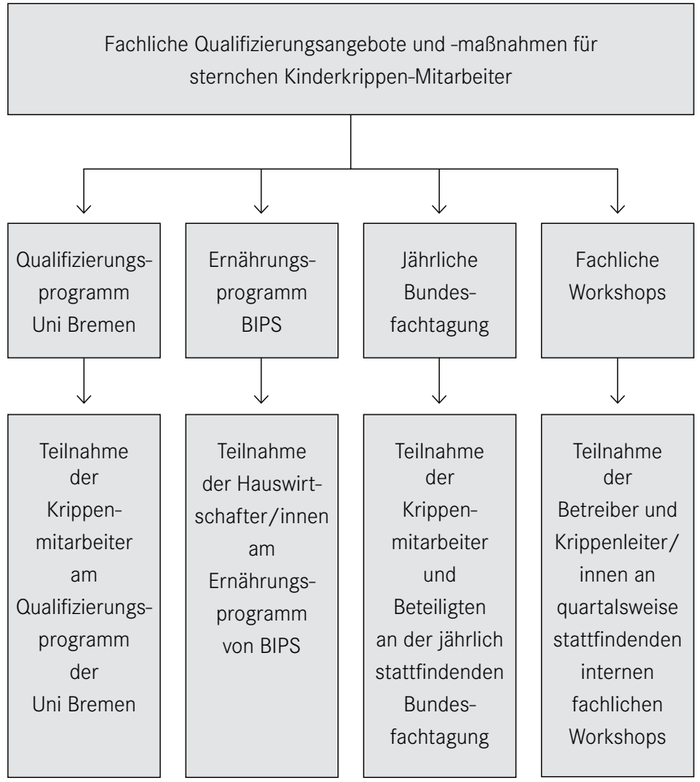
Frühpädagogische Fachkräfte brauchen ein entsprechend professionelles Know-how und didaktisches Handwerkszeug. Die berufsbegleitende Weiterbildung vermittelt den Fachkräften der sternchen Kindergrippen die für eine hochwertige Krippenpädagogik erforderlichen Kompetenzen, insbesondere Kenntnisse über:

- die Entwicklungs- und Lernprozesse von unter Dreijährigen sowie Maßnahmen zu deren Unterstützung,
- die Ernährung, Versorgung und Pflege,
- die Bedeutung von klaren und geregelten Strukturen im Tagesablauf für die Orientierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten,
- rechtliche und sicherheitsrelevante Aspekte der Tagesbetreuung,
- verschiedene Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren der Entwicklung von Kindern dieser Altersgruppe sowie die Relevanz früher Bildungsprozesse,
- Theorien und Unterstützungsmöglichkeiten des frühen Spracherwerbs,
- Entwicklung der Kommunikations- und Dialogfähigkeit,
- die wichtigsten linguistischen Systemeigenschaften von Sprachen,
- die wesentlichen Bindungstheorien und die Gestaltung von Eingewöhnungsphasen,
- Übergangsprozesse, mit denen Kinder und ihre Eltern konfrontiert werden,
- Stärkung kindlicher Individualität im Gruppenkontext,
- Spielprozesse in den ersten Lebensjahren,
- kindgerechte Raumgestaltung.

Die Qualifizierungsangebote für sternchen Mitarbeiter/innen

Zu den Schwerpunkten der Qualifizierungsangebote 2010-2011 gehören diese Themen:

- Frühpädagogische Grundlagen
- Ernährung und Bewegung
- Zweisprachigkeit und interkulturelle Pädagogik
- Natur und Technik
- Kreativität und Musik (Raumgestaltung)



Das Qualifizierungsprogramm sternchen im Überblick

Jahr	Datum	Thema	Nummer	Dozent/in	Ort
2010	07.01.- 08.01.	„Frühe Begegnungen mit Musik“	D01S	Dorothée Kreusch-Jacob	Esslingen, Gebäude Roser
	14.01.- 15.01.	„Ernährung für Kinder unter 3 – Essen und genießen in sternchen Kinderkrippen“	D02S	Wiebke von Atens-Kahlenberg (BIPS Bremen)	Esslingen, Gebäude Roser
	26.01.	„Natur-Wissen schaffen“ – Bildungsprozesse von 0 bis 3	D03S	Prof. Dr. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis	Esslingen, Gebäude Roser
	29.01.	„Frühe Mehrsprachigkeit“	D04S	Prof. Dr. Petra Burmeister Prof. Dr. Piske	Esslingen, Gebäude Roser
	15.02.- 17.02.	„Teamentwicklung auf vier Ebenen“	D05S	Dr. Gudrun Jakubeit	Wiesensteig, Haus Lämmerbuckel
	19.02.	„Natur-Wissen schaffen“ – Bildungsprozesse von 0 bis 3	D06S	Prof. Dr. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis	Esslingen, Gebäude Roser
	16.03.- 20.03.	„Das aktiv lernende Kind“ (Studium/Auftakt/Block 1) (Weiterbildungskurs Universität Bremen)	—	Anneliese Spreckels-Hülle Sandra Sonnemann-Zander	Esslingen, Gebäude Roser
	22.04.	„Natur-Wissen schaffen“ – Bildungsprozesse von 0 bis 3	D08S	Prof. Dr. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis	Esslingen, Gebäude Roser
	30.04.	„Qualität von Anfang an“ (Auftaktveranstaltung für insgesamt 10 themenbezogene Kurse)	DLG01S	Katja Grenner	Esslingen, Gebäude Roser
	27.05.- 29.05.	„Das starke Kind“, Teil 1 (Studium/Block 2) (Weiterbildungskurs Universität Bremen)	—	Astrid Fromme	Esslingen, Gebäude Roser
	28.05.	Vorteile und Notwendigkeit integrativer Betreuung, Erziehung und Bildung	D09S	Viola Blaume	Esslingen, Gebäude Roser
	08.06.	Natur-Wissen schaffen Bildungsprozesse von 0 bis 3	D10S	Prof. Dr. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis	Esslingen, Gebäude Roser
	11.06.	„Qualität von Anfang an“ (Kurs 1)	DLG02S	Katja Grenner	Esslingen, Gebäude Roser
	24.06.- 25.06. 27.08.	„Die Bildungsarbeit der Krippe unterstützen – den Alltag kinderleicht organisieren“	D07S	Roger Prott	Esslingen, Gebäude Roser
	25.06.- 26.06.	„Die Entwicklung von Kleinkindern einschätzen“	D11S	Dr. Anne Winner	Esslingen, Gebäude Roser
	23.07.	„Qualität von Anfang an“ (Kurs 2)	DLG03S	Katja Grenner	Esslingen, Gebäude Roser
	30.07.	„Frühe Mehrsprachigkeit“	D14S	Prof. Dr. Petra Burmeister Prof. Dr. Piske	Esslingen, Gebäude Roser
	02.08.- 03.08.	„Frühe Begegnungen mit Musik“	D12S	Dorothée Kreusch-Jacob	Esslingen, Gebäude Roser

Jahr	Datum	Thema	Nummer	Dozent/in	Ort
2010	04.08.	„Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“	D13S	Hans Hilt	Esslingen, Gebäude Roser
	08.09.- 09.09.	„Anleiter/innen-Qualifizierung“ (Weiterbildungskurs Universität Bremen/Block 1)	DAQ01S	Kirsten Hanschen	Esslingen, Gebäude Roser
	10.09.	Fachtagung der Daimler AG: „Kleine Kinder – große Schritte“ – Kinder unter drei in Krippen und Kindertageseinrichtungen	DFTS	Siehe separates Programm Seite 26	Werk Untertürkheim Conference Center
	23.09.- 25.09	„Das starke Kind“, Teil 2 (Studium/Block 3)	—	Astrid Fromme Prof. Dr. Malte Mienert Sonja Gloistein	Esslingen, Gebäude Roser
	24.09.	„Qualität von Anfang an“ (Kurs 3)	DLG04S	Katja Grenner	Esslingen, Gebäude Roser
	18.10.- 19.10	„Kleinkinder ergreifen das Wort“	D15S	Dr. Anne Winner	Esslingen, Gebäude Roser
	03.11.- 05.11.	„Anleiter/innen-Qualifizierung“ (Weiterbildungskurs Universität Bremen/Block 2)	DAQ02S	Kirsten Hanschen	Esslingen, Gebäude Roser
	05.11.	„Qualität von Anfang an“ (Kurs 4)	DLG05S	Katja Grenner	Esslingen, Gebäude Roser
	06.11.	„Früh übt sich! Bewegung als Motor der Entwicklung“	D16S	Prof. Dr. Renate Zimmer Fiona Martzy Yvonne Zimmermann	N.N.
	17.12.	„Qualität von Anfang an“ (Kurs 5)	DLG06S	Katja Grenner	Esslingen, Gebäude Roser
2011	13.01.- 14.01.	„Anleiter/innen-Qualifizierung“ (Weiterbildungskurs Universität Bremen/Block 3)	DAQ03S	Kirsten Hanschen	Esslingen, Gebäude Roser
		„Qualität von Anfang an“ (4 weitere Kurse, Termine werden noch festgelegt)	—	Katja Grenner	Esslingen, Gebäude Roser
	10.02.- 12.02	„Das gesunde Kind“, Teil 1 (Studium/Block 4) (Weiterbildungskurs Universität Bremen)	—	Sabine Siegert Prof. Dr. Simone Seitz	Esslingen, Gebäude Roser
	17.03.- 19.03.	„Das gesunde Kind“, Teil 2 (Studium/Block 5) (Weiterbildungskurs Universität Bremen)	—	Sabine Siegert Christiane Loos	Esslingen, Gebäude Roser
	03.05.- 07.05.	„Das aktiv kommunizierende Kind“ (Studium/Block 6) (Weiterbildungskurs Universität Bremen)	—	Dr. Ulrich Holste Anke Bräuer	Esslingen, Gebäude Roser
	Oktober	Präsentation der Praxisprojekte und Prüfungskolloquien (Studium/Block 7)	—	N.N.	N.N.

Früh übt sich!
Bewegung als Motor der Entwicklung

Frühkindliche Bildungsprozesse sind an die Eigenaktivität des Kindes gebunden. Dabei spielen seine sinnlichen Erfahrungen und sein Bewegungshandeln eine wichtige Rolle.

Bewegung ist der Motor und der Mittler des Lernens
Sie ist eine Form der Weltaneignung, die dem Kind die Möglichkeit gibt, sich mit all seinen Sinnen mit der Umwelt auseinanderzusetzen und dabei Widerstandskräfte zu entwickeln.

Lernen ist in den ersten Lebensjahren in erster Linie Lernen über Wahrnehmung und Bewegung, über konkretes Handeln und über den Einsatz aller Sinne: So ist z. B. die sprachliche Kommunikation eng verbunden mit Wahrnehmungsprozessen. Sensomotorische Erfahrungen gehören zur Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Sprache. In der frühen Kindheit werden durch Sinnestätigkeit und körperliche Aktivität Reize geschaffen, die die Netzwerkbildung des Gehirns, die Synapsenbildung, unterstützen.

Vor allem in den ersten Lebensjahren, wenn das Gehirn in seiner Entwicklung noch besonders beeinflussbar und veränderbar ist, sind vielseitige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen wichtig, um seine Funktionsfähigkeit zu verbessern.

Aber nicht nur die geistige Entwicklung wird durch Bewegung beeinflusst: Über die Erfahrungen, die das Kind mit seinem Körper gewinnt, entwickelt es ein Bild von den eigenen Fähigkeiten. Es macht die Erfahrung von Können und Nicht-Können, von Erfolg und Misserfolg, von seiner Leistungsfähigkeit und seinen Grenzen.

Kinder erleben zuerst durch ihre körperlichen Aktivitäten, dass sie selbst imstande sind, etwas zu leisten, dass sie mit ihren Handlungen etwas bewirken können. Im Kleinkindalter äußert sich das Bemühen um Selbstständigkeit am deutlichsten in Bewegungshandlungen: Sich alleine anziehen, ohne fremde Hilfe laufen, auf Mauern klettern – dies sind körperliche Errungenschaften, die dem Kind (und auch seinen Bezugspersonen) schrittweise zunehmende Unabhängigkeit beweisen.

Über Bewegung und Wahrnehmung lernt das Kind also sich selbst, seine dingliche und räumliche Umwelt kennen, es nimmt über Bewegung Kontakt mit anderen auf und erweitert zunehmend sein Wissen über die Welt. Es macht Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit und gewinnt damit die Voraussetzung für den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes.

Ablauf:
Der Fachtag befasst sich mit der besonderen Bedeutung, die Wahrnehmung und Bewegung für die Entwicklung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren haben. Nach einem einführenden Vortrag zur Bedeutung von Bewegung für die Selbstständigkeitsentwicklung und den Spracherwerb werden mehrere Workshops durchgeführt, in denen praktische Beispiele zur Gestaltung entwicklungsorientierter und altersgemäßer Bewegungsangebote gegeben werden.

Dozentinnen:
Prof. Dr. Renate Zimmer
Dipl.-Mot. Fiona Martzy
Dipl.-Päd. Yvonne Zimmermann
Termin: 6. November 2010
Ort: N.N.
Ihr Kostenbeitrag: 85,- €
Teilnehmerzahl: max. 40 Personen

Frühe Begegnungen mit Musik

Die Kleinsten entdecken Musik durch die Menschen, die mit ihnen in Beziehung stehen. Andererseits kann auch die Beziehung zu diesen durch musikalische Erfahrungen gestärkt und intensiviert werden. Diese spielerisch-musikalischen Erfahrungen sind prägend für das weitere Leben.

Wichtiger als Musikerziehung ist vielmehr die Beziehung zur Musik. Dieses Seminar vermittelt sowohl praktische Ideen als auch entwicklungspsychologische Hintergründe und gibt Anregungen, wie freier Entfaltungsraum der Sinne mit kreativem musikalischen Spiel zu verbinden sind. So lassen sich lustvolle Formen des interaktiven Miteinanders und individuelle Förderung verbinden.

Mit neuen Liedern, Spielen und Versen zum Bewegen, Fingerspielen, Horchen und ruhigem Entspannen soll das in jedem Menschen angelegte musikalische Potenzial entdeckt, gestärkt und angeregt werden.

Dozentin:
Dorothée Kreusch-Jacob, Musikpädagogin

1. Termin: 7.-8. Januar 2010, jeweils 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D01S
2.Termin: 2.-3. August 2010, jeweils 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D12S
Ort: Esslingen, Gebäude Roser
Ihr Kostenbeitrag: je Termin 140,- €

Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Inklusive Pädagogik

Grundlagen für eine gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung aller Kinder in Tageseinrichtungen für Kinder

Veranstalter

Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder
der Bremischen Evangelischen Kirche in Kooperation mit der Universität Bremen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Berufsbegleitende Zusatzausbildung für Erzieher/innen, Sozial-Pädagogische Fachkräfte, die in Frühförderzentren, und -stellen, Sonder-, Regel- und Integrationseinrichtungen für Kinder von 0 bis 6 Jahren tätig sind.

Umfang, Dauer und Ort

- 12 Lehrgangswochen von Anfang 2010 bis Sommer 2011.
- 420 Unterrichtsstunden plus 100 Stunden Selbststudium.
- Veranstaltungsort Bremen.

Termine

Siehe Seite 16.

Landesverband evangelischer
Tageseinrichtungen für Kinder

Slevogtstraße 50/52
28209 Bremen
Telefon: 0421/3 46 16-0
Fax: 0421/3 46 16-59
landesverband@kirche-bremen.de
www.ev.kiki-bremen.de

Zusatzausbildung Integration
Ansprechpartnerin:
Anneliese Spreckels-Hülle
Telefon: 0421/3 46 16-28
Fax: 0421/3 46 16-18
aspreckels-huelle@kirche-bremen.de

Fortbildungsbüro
Ansprechpartnerin: Nicole Moritz
Telefon: 0421/3 46 16-14
Fax: 0421/3 46 16-59
nmoritz@kirche-bremen.de

Bremische Evangelische Kirche
Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder

Konzeption

In der Weiterbildung sollen die pädagogischen Fachkräfte Wissen und Können erwerben mit dem Ziel, alle Kinder individuell, aber innerhalb einer Gruppenpädagogik zu fördern. Dies basiert auf der Annahme, dass alle Gruppen heterogen sind. Um jedem Kind optimale Entwicklungsbedingungen zur Verfügung zu stellen, ist es erforderlich, dass pädagogische Fachkräfte über Kenntnisse verfügen, den Entwicklungsstand jedes Kindes in allen Bereichen einzuschätzen und die Angebote entsprechend zu differenzieren und zu individualisieren.

Darüber hinaus müssen Erzieher/innen über Wissen in Bezug auf Entwicklungsrisiken verfügen und pädagogisch handlungsfähig sein, um nicht nur behinderte Kinder, sondern auch Kinder, die unter sozial-emotional schwierigen Bedingungen aufwachsen und/oder einen Migrationshintergrund haben, in ihrer Entwicklung zu unterstützen und Bedingungen zu schaffen, die den Kindern eine positive Entwicklung ermöglichen.

Pädagogisches Handeln in diesem Sinne ist auch eine präventive Arbeit, zur Vermeidung einer Behinderung. Deswegen werden nicht nur behindertenspezifische Fragestellungen bearbeitet, sondern auch Themen wie u.a. Resilienz, Wahrnehmungsverarbeitungsprobleme, Aufmerksamkeitsdefizitsyndrome, Sprachentwicklungsverzögerung und Mehrsprachigkeit. Diese Arbeit verlangt fundiertes Wissen und reflektiertes Handeln durch die in den Gruppen tätigen pädaogischen Fachkräfte im Sinne einer veränderten Bildungs- und Erziehungspraxis.

Die Verbindung von Theorie und Praxis

In der Weiterbildung ist uns die Verknüpfung von Theorie und Praxis wichtig. Die Themen und Inhalte sollen sich so konkret wie möglich auf die berufliche Praxis beziehen. In der Weiterbildung sollen die jeweiligen Motive, Möglichkeiten und Bedingungen, die Praxis zu verändern, aufgegriffen und ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen mobilisiert werden. Die Teilnehmer/innen lernen lösungsorientierte, pädagogische Handlungskonzepte und Handlungsmodelle zu denken, zu planen und in die Praxis umzusetzen.

Wir praktizieren eine breite Palette unterschiedlicher Arbeitsformen von fachlich-inhallichen Vorträgen, über Plenumsdiskussionen, Bearbeitung von Arbeitsaufträgen in Kleingruppen mit anschließendem Austausch der Ergebnisse im Plenum, exemplarische Kind- und Fallbesprechungen, gemeinsame Auswertung von Videoaufzeichnungen und Videofilmdokumentationen.
In der 1. bis 10. Lehrgangswohe wird an drei Nachmittagen in Halbgruppen, die über die ganze Zeit von zwei Teamerinnen betreut werden, gearbeitet. Dabei ist uns die Verknüpfung zwischen Theorie und ihrer eigenen Praxis ein besonderes Anliegen.

Den Kindern soll im Kindergarten ein Lernen von- und miteinander ermöglicht werden. Deswegen setzen wir auch in der Weiterbildung entsprechende Arbeitsformen ein, durch die die Teilnehmer/innen von- und miteinander lernen.

Seminarstruktur

**Die Weiterbildung ist in drei aufeinander aufbauende thematische Blöcke gegliedert.
Sie umfasst elf Lehrgangswochen, zwei Klausurtage und Kolloquimstage.**

Block 1

Grundlegende Erklärungsansätze und Erklärungsmodelle
Zu Anfang werden Grundlagen und Grundfragen thematisiert, die für ein Verständnis von menschlichem Lernen, Entwicklung und Behinderung wesentlich sind. „Behinderung“ und Behinderungsbegriff zwischen Alltagswissen und wissenschaftlichen Erklärungsmodellen sowie individuelle, gesellschaftlich-historische und soziale Bedingungen menschlicher Entwicklung und menschlichen Lernens werden diskutiert.

1. Lehrgangswoche:
Die Begriffe Schädigung, Beeinträchtigung und Behinderung werden geklärt und Integration im umfassenden Sinne diskutiert. Alle Menschen lernen im sozialen Kontext und übernehmen Werte und Normen ihrer Umwelt, deswegen wollen wir uns auch mit dem Konzept der vorurteilsbewussten Erziehung auseinandersetzen.

2. Lehrgangswoche:
Menschliche Entwicklung wird in der Wechselwirkung biologischer Anlagen, individueller Möglichkeiten, natürlicher und sozialer Umweltbedingungen und Lebensverhältnisse diskutiert. Eine erste Annäherung an entwicklungspsychologische Theorien ist ebenso Inhalt wie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lernformen und deren Bedeutung für den pädagogischen Alltag.
Exemplarisch: Deprivation.

3. Lehrgangswoche:
Äußere Bedingungen und individuelle Selbstorganisation, Stellenwert von Wissenschaft und Forschung für Pädagogik, sowie aktuelle Aussagen in Wissenschaft und Forschung (Stichwort: pränatale Diagnostik) und Therapie werden thematisiert. Außerdem wird die Auseinandersetzung mit den Begriffen „Normen“ und „Normalität“, „selbstbestimmt“ oder „fremdbestimmt“, „gesund“ oder „krank“ unter verschiedenen Blickwinkeln geführt. Reflexion ethischer Werte und ethischer Urteilsfindung. Exemplarisch: Gebärdensprache – normale Kommunikation unter gehörlosen Menschen.

Block 2

Menschliche Entwicklung unter beeinträchtigenden und nicht beeinträchtigenden Bedingungen.
Exemplarisch werden an unterschiedlichen Behinderungsarten, Beeinträchtigungen und sozialen Bedingungen die individuellen und besonderen Voraussetzungen von Kindern zu lernen, kooperieren und kommunizieren, thematisiert. In diesem Block werden anhand vieler Beispiele Möglichkeiten der pädagogischen Gestaltung des gemeinsamen Spielens und Lernens aller Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit aufgezeigt.

4. Lehrgangswoche:
Die Bedeutung der Wahrnehmung für Denken und Handeln und für die Entwicklung von Kindern, Wahrnehmungsverarbeitung und Funktion der Sinnesorgane, Widerspiegelung und Störungen der Informationserzeugung und Informationsverarbeitung. Exemplarisch: Blindheit, Wahrnehmungsverarbeitungsstörung und Autismus.

5. Lehrgangswoche:
Selbstorganisation und -regulation von Bewegung, Bewegungslernen und Bedeutung der Bewegungsfähigkeit für die Auseinandersetzung mit der Umwelt, bzw. der Aneignung von Umwelt. Exemplarisch: Cerebrale Bewegungsstörungen, Frühgeborene.

6. Lehrgangswoche:
Tätigkeit, Handlung und Operation – innere und äußere Bedingunen der Tätigkeit, ihrer Struktur, ihrer Selbstorganisation und Selbstregulierung und ihrer Bedeutung für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit. Exemplarisch: Epilepsien (cerebrale Krampfleiden).

7. Lehrgangswoche:
Lernen und Entwicklung: entwicklungsphysiologische und entwicklungspsychologische Grundlagen, Bedeutung und Stellenwert des Spiels in der kindlichen Entwicklung, geistige Entwicklung und geistige Behinderung. Exemplarisch: Trisiomie 21 (DOWN-Syndrom).

8. Lehrgangswoche:
Lernen und Entwicklung mit dem Schwerpunkt soziale Interaktion, Kommunikation und Sprache, Störungen der Sprache und Sprachentwicklung. Exemplarisch: Sprachentwicklungsverzögerungen und Sprachentwicklungsstörungen, Sprachförderung bei Mehrsprachigkeit.

9. Lehrgangswoche:
Lernen und Entwicklung unter der Fragestellung der psychischen und psychoemotionalen Entwicklung, Risiko- und Schutzfaktoren für die Persönlichkeitsentwicklung. Exemplarisch: Bindungstheorie, Auffälligkeiten in der Persönlichkeitsentwicklung, Auswirkungen der Medien auf das Gehirn.

10. Lehrgangswoche:
Lernen und Entwicklung unter der Fragestellung der psychischen und psychoemotionalen Entwicklung, Risiko- und Schutzfaktoren für die Persönlichkeitsentwicklung. Exemplarisch: Resilienz, Traumapädagogik, Zusammenarbeit mit Eltern unter besonderer Berücksichtigung des sozialen Kontextes.

Block 3

Pädagogische und soziale Handlungsfelder
Wir wollen Pädagogik im Zusammenhang zu dem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag für alle Kinder sehen und die Befähigung von Menchen zum selbstbestimmten Leben in sozialer Gemeinschaft stellen.

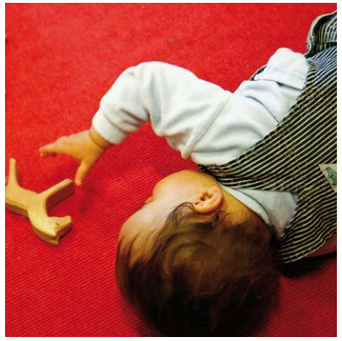
11. Lehrgangswoche:
Grundlagen einer Pädagogik für alle Kinder unter Berücksichtigung der inneren Differenzierung und Individualisierung, Spielen und Lernen am gemeinsamen Gegenstand. Lern- und Entwicklungsdokumentation für alle Kinder als Grundlage der Individualisierung von Angeboten und Gruppenalltag. Die Themen und Inhalte werden zum Teil gemeinsam, exemplarisch durch die Planung eines konkreten Projektes für den Kindergarten oder Hort erarbeitet.

Zwei Klausurtage mit weiteren Themen:
1. Komplexleistung und Aufgaben eines Frühförderzentrums (im Frühförderzentrum)
2. Unterstützte Kommunikation (Hospitation in der Beratungsstelle für unterstützte Kommunikation) paralleler fachlicher Anleitung, Beratung und Begleitung unter der eigenen Abschlussarbeit. Diagnostik und Bedarfserstellung, Zielformulierung, Planung und Umsetzung, Hilfen und Förderangebote im pädagogischen Alltag, Reflexion und Dokumentation der eigenen Praxis.

Abschluss:
- Abschlussbericht der Teilnehmer/innen
- Abschlusskolloquium mit Dozenten und Teamerinnen
- Lehrgangskritik, Resümee und Ausblick

Studiendauer und -struktur

Dauer des Lehrgangs:	12 Lehrgangswochen von Anfang 2010 bis Sommer 2011, 420 Unterrichtsstunden plus 100 Std. Selbstlernzeit
Unterrichtstage:	Montag bis Donnerstag 8:30 – 16:00 Uhr, Freitag 8:30 – 14:15 Uhr
1. Lehrgangswoche:	01.02.–05.02.2010
2. Lehrgangswoche:	01.03.–05.03.2010
3. Lehrgangswoche:	12.04.–16.04.2010
4. Lehrgangswoche:	03.05.–07.05.2010
5. Lehrgangswoche:	07.06.–11.06.2010
6. Lehrgangswoche:	26.07.–30.07.2010
7. Lehrgangswoche:	30.08.–03.09.2010
8. Lehrgangswoche:	18.10.–22.10.2010
9. Lehrgangswoche:	15.11.–19.11.2010
10. Lehrgangswoche:	10.01.–14.01.2011
11. Lehrgangswoche:	14.02.–18.02.2011
Klausurtage:	16. März und 13. April 2011
Abgabe Abschlussbericht:	02. Mai 2011
Kolloquium:	06. Juni bis 08. Juni 2011
Anmeldeschluss:	15. November 2009



Dozentinnen und Dozenten

Anneliese Spreckels-Hülle, Diplom-Sozialpädagogin, Diplom-Behindertenpädagogin, Zusatzqualifikation Qualitätsentwicklung

Viola Blaume, Erziehungswissenschaftlerin mit Diplom/Behindertenpädagogin, Zusatzqualifikation Qualitätsentwicklung, systemische Beratung und Therapie

Anke Bräuer, Sprachheilpädagogin

Rolf Sänger-Diestelmeier, Pastor der Bremischen Evangelischen Kirche, Pastor für Religionspädagogik mit dem Schwerpunkt religionspädagogische Aus-, Fort- und Weiterbildung und Beratung von Einrichtungen

Dr. Ulrich Holste, Lehrer und Behindertenpädagoge, Dozent an der Fachschule für Logopädie in Bremen

Astrid Kober-Müller, Studium Behindertenpädagogig, Zusatzqualifikation im Bereich sexueller Missbrauch und Psychomotorik

Kathrin Effenberger, Staatlich anerkannte Erzieherin und Erziehungswissenschaftlerin, Zusatzqualifikation Weiterbildung integrative Erziehung und Praxismentorin

Sabine Siegert, Physiotherapeutin und Behindertenpädagogik, Zusatzausbildung zur Bobath-Therapeutin

Gabriele Polzin, Diplom Psychologin, Gestalttherapeutin, Zusatzqualifikation im Bereich sexuelle Gewalt an Kindern

Kathrin Lahusen, Diplom-Psychologin, approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Ausbildung in Systemischer Familientherapie

---

Externe DozentInnen und Dozenten:

Für Themen wie zum Beispiel Epilepsie, Down Syndrom, cerebrale Bewegungsstörung und Arbeit mit blinden Kindern werden regelmäßig externe ReferentInnen hinzugezogen.

Dr. med. Herbert Beims, Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin – Rehabilitationswesen, Oberarzt des Neurologischen Rehabilitationszentrums für Kinder und Jugendliche, FRIEDEHORST, Bremen-Lesum.

Dr. Thomas Knaack, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neuropädiatrie, Rehabilitationsmedizin, Arzt im Kinderzentrum Bremen, Dozent an der Fachschule für Logopädie in Bremen

Ernährung für Kinder unter 3
Essen und genießen in sternchen Kinderkrippen

2-tägiges Seminar zur Umsetzung der Qualitätsanforderungen in sternchen Kinderkrippen

In keiner anderen Lebensphase ist bedarfsgerechtes Essen und Trinken so wichtig wie in der frühen Kindheit. Vom ersten Tag an sollen die Kinder in den sternchen Kinderkrippen alles bekommen, um sich optimal entwickeln zu können. Dazu gehört eine gesunde, schmackhafte und ernährungsphysiologisch auf die individuellen Bedürfnisse der Säuglinge und Kleinkinder abgestimmte Ernährung.

Das im Qualitätshandbuch der Daimler AG beschriebene Verpflegungs- und Hygienekonzept dient allen Einrichtungen als Leitfaden. In diesem Seminar werden die wesentlichen Kriterien und Standards für gesundes Essen und Trinken praxisnah erläutert.

Die Seminarthemen:
- Gute Qualität der Essensversorgung – worauf kommt es an?
- Biologische und psychologische Einflüsse auf das Essverhalten von Kindern.
- Pädagogische Gestaltung der Mahlzeiten.
- Anforderungen an die Säuglings- und Kleinkindernährung.
- Ernährung ab dem zweiten Lebensjahr.
- Gute Hygienepraxis im Umgang mit Lebensmitteln.

Zielgruppe:
Pädagogische und hauswirtschaftliche Mitarbeiter/innen

Dozentin:
Wiebke v. Atens-Kahlenberg,
Dipl. Oecotrophologin FH,
BIPS - Universität Bremen
(Bremer Institut für Sozialmedizin und Prävention)

Methode:
Lehrgespräch, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussionsrunden

Schulungsinfos:
Die Teilnehmer erhalten ausführliches Informationsmaterial

Teilnehmerzahl: max. 16 Personen

Zertifikat: Die Teilnahme wird durch ein Zertifikat bescheinigt.

Termin: 14.-15. Januar 2010,
jeweils 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D02S

Ort: Esslingen, Gebäude Roser

Ihr Kostenbeitrag: 215,- €

Hinweis: Diese Schulung ist auch für Mitarbeiter/innen geeignet, die bisher an keinem BIPS-Ernährungsseminar teilgenommen haben.

Natur-Wissen schaffen

Die Bildungsphilosophie des Projekts „Natur-Wissen schaffen“ basiert auf dem Ansatz der Ko-Konstruktion, der darauf abzielt, gemeinsame Interaktionen im Form eines kommunikativen und kooperativen Prozesses zu gestalten. Bei diesem Prozess handeln, denken und wirken alle Beteiligten aktiv mit. Auf dieser Bildungsphilosophie bauen sowohl die Inhalte des Projekts als auch die didaktisch-methodische Gestaltung der Multiplikatorenqualifizierung auf.

„Natur-Wissen schaffen“ bietet:
Eine mehrtägige Qualifizierung, basierend auf den im Projekt entwickelten Materialien zur Stärkung der Bildungsqualität im Elementarbereich. Jeder/jede Multiplikator/in erhält eine komplette Fachbuchreihe „Natur-Wissen schaffen“. Die Multiplikatoren werden durch das Projektteam qualifiziert, das diese Fachbuchreihe entwickelt hat. Zwischen und nach den verschiedenen Präsenzveranstaltungen bzw. bei der anschließenden Fortbildung von Fachkräften werden die Multiplikatoren durch das Projektteam begleitet und beraten.

Die Multiplikatorenqualifizierung gliedert sich in drei Teile:
- Im ersten Teil steht eine Beschäftigung mit den Inhalten des Projekts im Vordergrund. Am Ende dieser ersten Präsenzveranstaltung erhalten die Multiplikatoren eine Einführung in die Nutzung des BIBER-Netzwerks, das für den Austausch und die Vernetzung via Internet eingesetzt weren soll.
- Im Mittelpunkt der zweiten Präsenzveranstaltung steht die gemeinsame Vorbereitung der Fachkräfte-Fortbildung. Dazu werden die in den Kleingruppen erarbeiteten Beispiele zur Verdeutlichung der Inhalte des Projekts „Natur-Wissen schaffen“ reflektiert und diskutiert.
- Am Ende dieser Veranstaltung sollen die Multiplikatoren in der Lage sein, eine Fachkräfte-Fortbildung, aufbauend auf den Inhalten des Projekts „Natur-Wissen schaffen“, durchzuführen.

Die von diesem Projekt vertretene Bildungsphilosophie wird erarbeitet und diskutiert. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit einem betimmten Bild von Kind, mit dem Verständnis von Bildung und Entwicklung sowie eine Reihe von pädagogischen Prinzipien. Diese Bildungsphilosophie bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln der Fachkraft und somit für die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen in hoher Qualität, aufbauend auf dem Ansatz der Ko-Konstruktion. Verdeutlicht wird diese gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen an der Umsetzung der Bildungsbereiche Mathematik, Naturwissenschaften, Technik und Medien.

Eine wichtige Rolle spielt dabei das Portfolio zur Dokumentation und Reflexion von kindlichen Lern- und Entwicklungsprozessen bzw. zur Dokumentation, Reflexion und Planung der pädagogischen Arbeit der Fachkraft. Die im Projekt „Natur-Wissen schaffen“ entwickelten Portfolios werden vorgestellt und diskutiert.

Kooperation mit dem BIBER-Netzwerk
Die Internetplattform BIBER (Bildung, Beratung, Erziehung) bietet Fachkräften neben vielfältigen Qualifizierungsmöglichkeiten im Bereich der Medienbildung auch die Möglichkeit, sich via Internet zu vernetzen und die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen begonnene gemeinsame Erarbeitung von Inhalten im virtuellen Raum fortzuführen.

Dozent: Prof.Dr.Dr.Dr. Wassilios E. Fthenakis

1. Termin: 26. Januar 2010, 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D03S
2. Termin: 19. Februar 2010, 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D06S
3. Termin: 22. April 2010, 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D08S
4. Termin: 8. Juni 2010, 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D10S

Ort: Esslingen, Gebäude Roser
Ihr Kostenbeitrag: je Veranstaltung 140,- €
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Frühe Mehrsprachigkeit

Die Förderung von Mehrsprachigkeit durch bilinguale Betreuung von Kindern ab dem Krippenalter

Angebote zum Englischlernen für Kinder ab dem Krippenalter erfreuen sich seit längerer Zeit wachsender Beliebtheit. Oftmals angeregt durch die Initiativen von Eltern, bieten immer mehr Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen Kindern die Möglichkeit, erste Englischkenntnisse oder Kenntnisse in anderen Fremdsprachen zu erwerben.

Die Ergebnisse der Zweitspracherwerbsforschung sowie der Sprachlehr- und -lernforschung haben allerdings wiederholt gezeigt, dass auch so genannte „frühe Lerner“ nicht automatisch Erfolge beim Erlernen einer Fremdsprache zeigen. Größere Fortschritte beim Fremdsprachenlernen stellen sich auch bei kleinen Kindern nur dann ein, wenn sie über einen längeren Zeitraum kontinuierlich und in vielen unterschiedlichen Kontexten intensiven Kontakt zu einer Fremdsprache haben.

Kontinuierlichen und intensiven Kontakt zu einer Fremdsprache in vielen verschiedenen Kontexten bieten vor allem solche Einrichtungen, die dem bilingualen Ansatz der frühen Immersion (von engl. to immerse = eintauchen) folgen.

In der Fortbildungsveranstaltung wird der Frage nachgegangen, warum es sinnvoll ist, bereits den kleinen Krippenkindern, die noch nicht sprechen, einen intensiven Kontakt zu einer Fremdsprache zu ermöglichen.

Welche Erkenntnisse zur Entwicklung sowohl der Fremdsprachenkenntnisse als auch der Deutschkenntnisse von immersiv betreuten Kindern vorliegen, wird im zweiten Teil der Veranstaltung dargestellt. Abschließend geht es um die praktische Umsetzung didaktisch-methodischer Prinzipien von Frühimmersion in Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen. Dabei steht die Frage im Vordergrund, wie es fremdsprachigen Erzieher/innen gelingen kann, dass sich auch schon die Krippenkinder die Bedeutung fremdsprachlicher Äußerungen aus der jeweiligen Situation erschließen können und welche Materialien sich besonders gut für den Einsatz in unterschiedlichen Phasen des Krippen-Alltags eignen.

Dozenten:
Prof. Dr. Petra Burmeister, Prof. Dr. Piske
1. Termin: 29. Januar 2010, 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D04S
2. Termin: 30. Juli 2010, 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D14S
Ort: Esslingen, Gebäude Roser
Ihr Kostenbeitrag: je Termin 85,- €
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Vorteile und Notwendigkeit integrativer Betreuung, Erziehung und Bildung

In diesem Workshop werden wir unterschiedliche Standpunkte im Umgang mit Menschen mit Behinderungen historisch und wissenschaftlich einordnen. Wir wollen der Frage nachgehen, wie Menschen ihre Fähigkeiten überhaupt entwickelt und in welchem Zusammenhang diese Fähigkeiten mit den zur Verfügung stehenden Auseinandersetzungsmöglichkeiten stehen. Hierzu werden neuropsychologische Grundlagen des Lernens und der Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt vermittelt.

Da sich Kinder an die ihnen zur Verfügung stehenden Bedingungen anpassen, hat dies Folgen für ihre Entwicklung in unterschiedlichen institutionellen Formen der Betreuung, Erziehung und Bildung. Wir reflektieren die Argumente für unterschiedliche Betreuungsformen für Kinder mit Behinderungen vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Entwicklung von Kindern und der gesetzlichen Zielsetzung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Darüber hinaus wollen wir uns mit der Sinnhaftigkeit eines Blickwechsels auseinandersetzen, der Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit den Fähigkeiten der Kinder, anstatt der Feststellung von nicht vorhandenen Kompetenzen, von Problemen und Diagnosen.

Ziel des Workshops ist es, für die Begegnung und Auseinandersetzung mit Kindern mit einer Behinderung und mit deren Eltern einen reflektierten wissenschaftlich fundierten Standpunkt zu entwickeln. Gerade in der Begegnung mit Eltern, die sich aufgrund einer Behinderung ihres Kindes in einer auseinandersetzungsreichen, von vielen Fragen und oft Ängsten geprägten, manchmal krisenreichen Lebensphase befinden, ist es notwendig, Wissen über die Entstehung gesellschaftlicher Vorstellungen und Möglichkeiten der Betreuung und Förderung von Kindern mit Behinderungen zu haben. So können die Fragen der Eltern besser eingeordnet und neue Sichtweisen angeboten werden. Auch im Kontakt mit Beteiligten im Bereich der Förderung, der medizinischen Versorgung und mit Kostenträgern ist es hilfreich, deren Argumente einordnen zu können, um sie aufzulösen bzw. sich selbst zu positionieren.

Ablauf des Workshops:
1. Historisch logisch – wissenschaftlich überholt – Bilder und Standpunkte im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen.
2. Wie lernt der Mensch? Der Mensch eignet sich den Interaktionsraum an, der ihm zur Verfügung steht (Feuser). Lernen oder die Weiterentwicklung von Fähigkeiten der Kinder als Ausdruck ihrer Aneignung und Anpassung an die Bedingungen, die ihnen zur Verfügung stehen.
3. Neurologische/neuropsychologische Grundlagen dieses Anpassungsprozesses. Die Enwicklung neurologischer funktioneller Systeme und die Entwicklung von Bedeutungs- und Sinnstrukturen.
4. Anpassung an unterschiedliche Lebensbedingungen: Betreuung, Erziehung und Bildung in Sondereinrichtungen und in integrativen Einrichtungen.
5. Rechtliche Grundlagen: Eingliederungshilfe und Teilhabe: Kriterien für Teilhabe. Einordnung der Diskussion um „Integration“ und „Inklusion“.
6. Blickwechsel: Auseinandersetzung mit den Fähigkeiten und dem Hilfebedarf der Kinder anstatt der Feststellung von nicht vorhandenen Fähigkeiten, von Problemen und Diagnosen. Beschreibung und Anknüpfen an vorhandene Kompetenzen der Kinder. Innere Differenzierung und Individualisierung.
7. Klärung der inhaltlichen Anliegen für die weitere Zusammenarbeit bzw. einen weiteren Workshop.

Dozentin: Viola Blaume

Termin: 28. Mai 2010, 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D09S
Ort: Esslingen, Gebäude Roser

Ihr Kostenbeitrag: 85,- €
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Die Bildungsarbeit der Krippe unterstützen – den Alltag kindgerecht organisieren

Alltag, das klingt so alltäglich, fast langweilig, so wie Organisation. Was kann das mit pädagogischer, mit Bildungsarbeit zu tun haben?

Seit Loris Malaguzzis Wort vom Raum als drittem Erzieher ist klar, dass der Umgebung, in der Pädagogik stattfindet, genauso viel Aufmerksamkeit gewidmet werden muss, wie der Pädagogik selbst. Und was für die Organisation der räumlichen Gegebenheiten gilt, trifft auch für die zeitliche Organisation und die weiteren Abläufe zu. Schlimmstenfalls nämlich verhindert das Drumherum den Erfolg aller pädagogischen Anstrengungen. Es nutzt z. B. wenig, „Individualität und Selbstständigkeit“ fördern zu wollen und die Kinder im Fließbandtakt zu wickeln. So müssen viele Merkmale guter Qualität sorgfältig organisatorisch abgesichert werden, von der Eingewöhnung der Kinder bis hin zu individuellen Ruhephasen.

In diesem Seminar steht im Zentrum, was Kinder unter 3 für ihre Entwicklung brauchen und was Erziehungsfachkräfte für die besonderen Bildungs- und Erziehungsprozesse dieser Altersgruppe beachten müssen.
Von den Anregungen für das pädagogische Handeln in einer anregenden, vorbereiteten Umgebung bis zur Gestaltung der Interaktion mit dem Kind reicht das Spektrum der Organisation des Alltags.

Das Programm:
Folgende Themen/Fragestellungen können bearbeitet werden:

- Welche Bildungsinteressen und Motivationen haben Kinder unter drei Jahren?
- Wie können individuelle Bildungsprozesse im Alltag unterstützt werden?
- Wie kann die räumliche und zeitliche Organisation der Krippe dazu beitragen?
- Welche Abläufe können optimiert werden und wie?
- Woran sollte ein Erzieherin denken, was muss sie beachten?
- Was bedeutet das Konzept der „vorbereiteten Umgebung“?

Die Fragen der Teilnehmerinnen werden die Grundlage der Seminararbeit sein.

Referent: Roger Prott

Termin: 24.-25. Juni 2010 und
27. August 2010, jeweils 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D07S
Ort: Esslingen, Gebäude Roser

Ihr Kostenbeitrag: 199,- €
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Die Entwicklung von Kleinkindern einschätzen

Mit Hilfe der Entwicklungstabelle von Kuno Beller kann man den Entwicklungsstand und den Entwicklungsverlauf von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren in acht Entwicklungsbereichen erkennen und dokumentieren.

Inhalt:
Die Beobachtungsergebnisse zeigen, in welche Bereiche (z.B. Körperpflege, Grobmotorik oder Sprache) das Kind im Moment seine meiste Energie investiert. Sie zeigen, welche Tätigkeiten das Kind schon gut meistert, in welchen Bereichen es erste Schritte versucht und in welchen Bereichen es im Moment noch überfordert ist. So können Angebote individuell abgestimmt und gezielt aufeinander aufgebaut werden.

Methode:
Die Fragen sind so konzipiert, dass sie alle im Kinderkrippenalltag beobachtet werden können. Die Tabelle kann so auch als Reflexionsinstrument für die pädagogische Arbeit insgesamt genutzt werden.

In der Fortbildung erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie Entwicklungsprofile erhoben und interpretiert werden können, welche Erfahrungsangebote aus den Ergebnissen abgeleitet werden können und wie die Entwicklungstabelle zur Selbstreflexion und zur Vorbereitung und Gestaltung von Entwicklungsgesprächen mit Eltern genutzt werden kann.

Dozentin:
Dr. Anna Winner, Psycholinguistin

Termin: 25. und 26. Juni 2010,
je 6 Fortbildungsstunden (ohne Pausen)
Fortbildungsnummer: D11S
Ort: Esslingen, Gebäude Roser

Ihr Kostenbeitrag: 140,- €
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Hinweis:
Es wäre gut, wenn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr eigenes Exemplar der Entwicklungstabelle mitbrächten.
Prof. Dr. E. K. Beller & S. Beller: Kuno Bellers Entwicklungstabelle, Modifizierte Fassung vom Juli 2000, 8. Auflage 2009, 66 S. plus Kopiervorlagen.
Preis 12,- €, zu beziehen über:
www.beller-und-beller.de/bellershop

didacta
Verband der Bildungswirtschaft

didacta, die Bildungsmesse 16.–20. März 2010 in Köln

Die größte Fachmesse für Lehrkräfte aller Bildungsbereiche in Europa und die wichtigste Weiterbildungsveranstaltung der Branche mit rund 800 Ausstellern aus 15 Ländern.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Ziele und Inhalt:

- Die Teilnehmer/innen kennen das Konzept, die Problematik und die Chancen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.
- Die Teilnehmer/innen sind sich bewusst, dass Erziehungs- und Bildungspartnerschaft vor allem eine Frage der Haltung zueinander und zuerst eine Frage der Haltung (und des Wollens) der pädagogischen Fachkräfte ist.
- Die Teilnehmer/innen kennen verschiedene praktische Formen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.
- Die Teilnehmer/innen kennen die Bedeutung von Gesprächen als Zentrum der Kommunikation im Rahmen von Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und wissen, worauf zu achten ist, damit Gespräche erfolgreich verlaufen.

Dazu werden vormittags die Begriffe „Partnerschaft“ sowie „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ geklärt, die Notwendigkeit von EBP für das Wohl und die Bildung der Kinder, für die Zufriedenheit von Eltern und den Erfolg der pädagogischen Arbeit insgesamt erarbeitet und schließlich Ziele für ein partnerschaftliches Zusammenwirken von Tageseinrichtung und Elternhaus gemeinsam formuliert.

Anschließend werden konkrete Formen von EBP (in den Bereichen Information/Transparenz, Kommunikation/Austausch und Kooperation/Einbeziehung der Eltern) gesammelt und in Gruppen exemplarisch geplant. Abschließend folgt eine Vorstellung wesentlicher Erfolgs-/Misserfolgsfaktoren für Gespräche zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern.

Dozent: Hans Hilt, Pfarrer
(Päd.-Theol. Zentrum PTZ)

Termin: 4. August 2010, 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D13S
Ort: Esslingen, Gebäude Roser
Ihr Kostenbeitrag: 50,- €
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Kleinkinder ergreifen das Wort

Sprachbildung mit Kindern im Alter von null bis drei Jahren

Die ersten vier Lebensjahre sind für die Entwicklung der kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen von großer Bedeutung. Die Sprachentwicklung durchläuft, ähnlich wie die Bewegungsentwicklung, in dieser Zeit verschiedene Phasen – und in jeder Phase brauchen Kleinkinder ein besonderes Verhalten der Erwachsenen.

Während das erste Jahr vor allem dem Spiel mit Lauten und Geräuschen und dem Erkennen von Absichten gewidmet ist, richtet das Kind im zweiten Jahr die Aufmerksamkeit auf Gegenstände und die symbolische Funktion von Worten. Im dritten und vierten Jahr nutzen Kinder nun Worte und erste Sätze, um sich mit anderen zu koordinieren und um sich selbst, die anderen und die Welt zu verstehen.
Glücklicherweise verfügen wir Menschen über jahrhundertealte, intuitive und weltweit gültige Kompetenzen, wie wir mit Kindern in jeder Phase am besten ins Gespräch kommen.

Erzieherinnen und Erzieher in den Kinderkrippen unterstützen die Kinder, indem sie

- den Kindern vielfältige sprachliche Erfahrungsangebote ermöglichen,
- die Eltern über die Bedeutung der Muttersprache(n) beraten,
- den Kontakt der Kinder untereinander fördern. Denn Kinder lernen auch in diesem Bereich viel von anderen Kindern.

Inhalte:
In der Fortbildung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick, welche individuellen Wege Kinder bei der Sprachentwicklung beschreiten, durch welches Verhalten erwachsene Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner Kinder in der jeweiligen Entwicklungsphase unterstützen können und wie Sprache im Spiel und „in echt“, in Phantasie und Realität, im Bild, im Wort, in der Geste und in der Melodie mit anderen Kindern und Erwachsenen erlebt werden kann.

Dozentin: Dr. Anna Winner,
Psycholinguistin

Termin: 18. und 19. Oktober 2010,
je 6 Fortbildungsstunden (ohne Pausen)
Fortbildungsnummer: D15S
Ort: Esslingen, Gebäude Roser

Ihr Kostenbeitrag: 140,- €

Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Kleine Kinder – große Schritte
Kinder unter drei in Krippen und Kindertageseinrichtungen

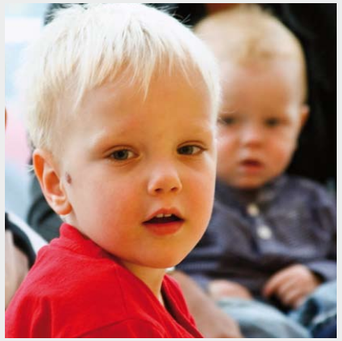
Fachtagung der Daimler AG
in Kooperation mit Impuls Soziales Management GbR
zur frühkindlichen Bildung
am 10. September 2010

Fortbildungsnummer: DFTS

Ihr Kostenbeitrag: 90,- €

sternchen
Kinderkrippe der Daimler AG

Impuls
Soziales Management



Das Programm

09:30 - 09:45 Uhr	**Begrüßung** Ursula Schwarzenbart (Director Global Diversity Office)
09:45 - 10:00 Uhr	**Begrüßung, Aktuelles** zum Projekt sternchen Kinderkrippen Ulrike Barthelmeh (Projektleitung sternchen Kinderkrippen)
	Begrüßung Sabine Rößer (Beraterin und Fortbildungsleitung Impuls Soziales Management GbR)
10:00 - 10:15 Uhr	**Begrüßung und konzeptionelle Überlegungen** Dr. Ilse Wehrmann (Pädagogische Fachberatung Daimler AG)
10:15 - 10:45 Uhr	Vortrag: **Grundlagen der pädagogischen Arbeit mit Krippenkindern** Prof. Dr. Malte Mienert (Leiter der Abteilung Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie an der Universität Bremen
10:45 - 11:30 Uhr	Vortrag: **Bindungsgeschehen und seine Bedeutung für die Eingewöhnung** Priv. Doz. Dr. Gabriele Haug-Schnabel (Leiterin Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, Kandern)
11:30 - 12:15 Uhr	Vortrag: **Früheste Beobachtung und Dokumentation: Bildungsarbeit mit Kleinstkindern** Prof. Dr. Susanne Viernickel (Alice Salomon Hochschule Berlin)
12:15 - 13:00 Uhr	**Mittagspause**
13:00 - 16:00 Uhr	Workshop 1: Prof Dr. Malte Mienert **Entwicklungspsychologische Grundlagen**
	Workshop 2: Dr. Gabriele Haug-Schnabel **Eingewöhnung**
	Workshop 3: Prof. Dr. Susanne Viernickel **Beobachtung und Dokumentation**
16:00 - 16:30 Uhr	**Kaffeepause**
16:30 - 17:00 Uhr	**Abschlussrunde**
17:00 Uhr	**Ende der Tagung**

Leitungsqualifizierung für Krippenleitungen

Teamentwicklung auf vier Ebenen

Zielsetzungen:
- Die Krippenleitungen starten in ihre Führungstätigkeit mit einem Grundwissen über Führung.
- Die Krippenleitungen konstituieren sich als kollegialer Kreis zum Austausch und die professionelle Weiterentwicklung ihrer Führungstätigkeit (kollegialer Austausch, Fortbildungselemente zu Führung, konzeptionelle Weiterentwicklung der Krippenarbeit).

Bausteine:
Die Leitungsqualifizierung setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen:
1. Qualifizierung für den Start.
2. Kontinuierliche Weiterqualifizierung (Fortbildungen, Coaching).
3. Leiter/innenkreis.
4. Qualitätsstandards (Maßnahmen) für alle Einrichtungen.

Dozentin: Dr. Gudrun Jakubeit

Termin: 15.-17. Februar 2010,
jeweils 9-17 Uhr
Fortbildungsnummer: D05S
Ort: Wiesensteig, „Haus Lämmerbuckel“

Ihr Kostenbeitrag: 190,- €
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Kontinuierliche Weiterentwicklung und Qualifizierung
Leiter/innen ohne Führungserfahrung benötigen ein Grundwissen und Rollenklarheit. Führungskräfte sollten zunächst Erfahrung in ihrer Leitungsrolle sammeln, sodann weitere Instrumente und Aspekte von Führung kennen lernen. Dementsprechend bietet dieses Seminar folgende Inhalte:

- Die neue Rolle als Führungskraft.
- Den Anfang gestalten.
- Führung von einzelnen Mitarbeitern.
- Führung von Teams.
- Gestaltung der internen Kommunikation.
- Theorie und Übungen.
- Transfer in die Praxis (eigene Praxisprojekte zur Führung).
- Reflektion (kollegiale Beratung oder Coaching).
- Ergänzende Theorieimpulse.
- Die berufsbezogene Selbsterfahrung ist ein konstitutiver Bestandteil der Fortbildung.

Weitere mögliche Inhalte:

- Arbeitsorganisation, Zeitmanagement.
- Gestaltung der internen Informations- und Kommunikationsstruktur (Leiten und Gestalten von Besprechungen).
- Führen von Mitarbeitergesprächen mit Zielvereinbarungen.
- Führen von Teams.
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten.
- Selbstbewusst auftreten, präsentieren.
- Kommunikation und Kooperation mit Vorgesetzten und gleichgestellten Kolleginnen.
- Verhandeln.
- Das eigene Leitungsprofil.
- Das Besondere an der Zusammenarbeit mit Eltern in einer Betriebskrippe.
- Diagnose der Verankerung der Einrichtung im Konzern und die Gestaltung der Handlungsspielräume.
- Gestaltung von Veränderungsprozessen.

„Je mehr man von der Welt weiß, desto interessanter wird sie.“

Donata Elsenbroich

Qualität von Anfang an – Pädagogische Qualität der Bildung, Betreuung und Erziehung

Es ist unser vorrangiges Ziel, in den Kindertageseinrichtungen der Daimler AG ein Höchstmaß an pädagogischer Qualität zu erreichen und dauerhaft zu sichern. Damit wird dem Wohl der Kinder und den fachlichen Erfordernissen ebenso entsprochen wie den Erwartungen der Eltern.

Das Intensivprogramm in Kursform richtet sich speziell an die Fach- und Leitungskräfte der sternchen Kinderkrippen. An dem Programm nehmen jeweils die Leitungskraft und eine pädagogische Fachkraft eines Einrichtungs-Teams als „Tandem“ teil.

Inhalte:
Auf der Grundlage bester Fachpraxis des Nationalen Kriterienkatalogs sowie neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse werden zentrale Bereiche pädagogischer Qualität der Bildung, Betreuung und Erziehung bearbeitet und im KiTa-Alltag umgesetzt.

Im Fokus steht die Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte in der Interaktion mit dem Kind, der entwicklungsbegleitenden ganzheitlichen Förderung sowie in der Beziehungsgestaltung mit den Familien.
In diesem Zusammenhang werden im Kurs intensiv die zentralen Aufgaben der Beobachtung und Dokumentation behandelt.
In der Fortbildung werden die Schlüsselaufgaben von Kindertageseinrichtungen bearbeitet und durch Praxisaufgaben vertieft:

- Räume und Materialangebot,
- Beobachtung, Dokumentation und Planung,
- Bindung und Eingewöhnung,
- Soziale und emotionale Entwicklung,
- Wahrnehmung, Bewegung und Sprache.

Methoden:
Die Fortbildung wird von einer PädQUIS-Mitarbeiterin geleitet und methodisch vielfältig und abwechslungsreich gestaltet – durch Impulsreferate, Präsentationen, angeleitete Reflexion und Erfahrungsaustausch, Film- und Medienbeiträge sowie Methoden der Gruppen- und Teamarbeit.

Dauer und Umfang:
Der Kurs dauert etwa ein Jahr. In diesem Zeitraum finden insgesamt zehn Fortbildungstermine statt:

- eine Auftaktveranstaltung für Führungspersonal des Trägers und Personen, die Aufgaben der fachlichen Beratung wahrnehmen sowie alle Leitungs- und Fachkräfte der teilnehmenden Einrichtungen. Neben Organisatorischem werden die aktuellen fachlichen Grundlagen der Betreuung, Bildung und Erziehung von unter Dreijährigen und die damit einhergehenden Herausforderungen an die pädagogische Praxis thematisiert.
- Neun weitere Kurstermine für die Einrichtungs-Tandems.

Arbeitsmaterialien:
Folgende Arbeitsmaterialien werden von PädQUIS gestellt:

- Praxisnahe und aktuelle Fachliteratur und Information,
- Instrumente zur Selbstevaluation für alle Themen und Bereiche,
- unterstützende Anschauungs- und Arbeitsmaterialien,
- Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation.

Abschluss:
Nach Abschluss des Kurses erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat als Nachweis über die Inhalte des Programms. Nehmen die Leitungskraft und die pädagogische Fachkraft als „Tandem“ teil, wird zusätzlich ein Einrichtungs-Zertifikat ausgestellt.

Teilnehmerzahl: max. 30 Personen
Ort: Esslingen, Gebäude Roser

Ihr Kostenbeitrag: 850,- €

Die Fortbildung wird nur dann durchgeführt, wenn mindestens 20 Teilnehmer/innen bis zum 15.03.2010 verbindlich angemeldet sind.

Auftaktveranstaltung	Nummer DLG01S	30.04.2010	10-16 Uhr
1. Kurstermin	DLG02S	11.06.2010	10-16 Uhr
2. Kurstermin	DLG03S	23.07.2010	10-16 Uhr
3. Kurstermin	DLG04S	24.09.2010	10-16 Uhr
4. Kurstermin	DLG05S	05.11.2010	10-16 Uhr
5. Kurstermin	DLG06S	17.12.2010	10-16 Uhr
6. Kurstermin			
7. Kurstermin			
8. Kurstermin			
9. Kurstermin			

Die Termine für das Jahr 2011 sind noch nicht festgelegt.

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis zu drei Jahren

Veranstalter

Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder der Bremischen Evangelischen Kirche in Kooperation mit der Universität Bremen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bis zu 25 Beschäftigte aus betriebsnahen Krippen der Daimler AG mit staatlicher Anerkennung als Erzieherinnen und Erzieher sowie mindestens dreijähriger Berufserfahrung.

Umfang, Dauer und Ort

- 200 Std. Präsenzstudium.
  Hinzu kommen etwa 250 Std. angeleitetes Selbststudium für die Erstellung eines Praxisberichts, die Konzipierung, Umsetzung und Dokumentation eines Praxis-Transfer-Projekts sowie die Prüfungsvorbereitung.
- Veranstaltungsort: Stuttgart.

Termine

Siehe Seiten 36–37.

Abschluss

Zertifikat „Frühkindliche Bildung mit Schwerpunkt Bildung und Erziehung von Kindern unter drei Jahren“ der Universität Bremen (bei Erfüllung aller Studien- und Prüfungsleistungen).

Dr. Petra Boxler
Universität Bremen
Zentrum für Weiterbildung

Postfach 33 04 40
28334 Bremen
Telefon: 0421/218-6 16 00
Fax 0421/218-6 16 20
boxler@uni-bremen.de
www.weiterbildung.uni-bremen.de
www.uni4kita.de

Universität Bremen

Astrid Kober-Müller
Landesverband evangelischer
Tageseinrichtungen für Kinder

Slevogtstraße 50/52
28209 Bremen
Telefon: 0421/3 46 16-45
Fax: 0421/3 46 16-59
akober-mueller@kirche-bremen.de
www.ev.kiki-bremen.de
www.uni4kita.de

Bremische Evangelische Kirche
Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder

Konzeption

Der Kurs ist Teil des weiterbildenen Studiums „Frühkindliche Bildung“, das die Universität Bremen sowie der Landesverband evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder gemeinsam entwickelt und bereits mehrfach durchgeführt haben.

Der Schwerpunkt „Kinder unter drei Jahre“ orientiert sich inhaltlich an dem englischen Konzept „Birth to three matters“ des Programms Sure Start. Dieses Konzept wurde von der Bertelsmann Stiftung in Kooperation mit dem Bayerischen Institut für Frühpädagogik (IFP) übersetzt und unter dem Titel „Wach, neugierig, klug – Kinder unter 3“ für deutsche Verhältnisse adaptiert. Unterlagen hierzu werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Thematik:
Jedes Kind ist einmalig. Es ist aktiv und neugierig, es nimmt Anteil an allem, was in seinem Umfeld geschieht. Es beginnt, seine Umwelt zu erobern, stößt dabei an Grenzen und lernt, einige davon zu überwinden. Beziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen nehmen Einfluss auf seine Entwicklung.

Die Entfaltung motorischer Fertigkeiten erweitert seinen Handlungsspielraum, die Dinge werden greifbarer und veränderbar. Gegenständen wird eine Bedeutung zugeordnet, ihre Funktionen werden erprobt und variiert.

Die Altersspanne 0 bis 3 Jahre wird nicht ohne Grund als die entscheidenden 3 Lebensjahre, was die Entwicklung der Kinder vom Zeitpunkt ihrer Geburt an betrifft, bezeichnet. Wesentliche qualitative Veränderungen, Umbrüche und Entwicklungssprünge geschehen in dieser Phase der frühen kindlichen Entwicklung.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel des Kurses die umfassende Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Der Kurs vermittelt theoretisches Fachwissen auf dem neuesten Stand der Forschung, unterstützt die kritische Reflexion der eigenen Praxis und beinhaltet das eigenständige Erarbeiten neuer und für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren relevanter Themen. Frühkindliche Lernprozesse sollen verstanden, unterstützt und initiiert werden.

Inhalte

Die Teilnehmer/innen erwerben eine theoretisch gut fundierte Handlungskompetenz für eine qualitativ hochwertige Krippenpädagogik hinsichtlich

- der Entwicklungsprozesse von Kindern bis zu 3 Jahren,
- der Lernprozesse und deren Unterstützung bei Kindern unter 3 Jahren,
- grundlegender Fragestellungen von Ernährung, Versorgung und Pflege von Kindern dieser Altersgruppe,
- der Bedeutung von Strukturen für die Orientierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern,
- rechtlicher und sicherheitsrelevanter Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern unter 3,
- verschiedener Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren für diese Altersgruppe und deren Relevanz für frühe Bildungsprozesse,
- Theorien und Unterstützungsmöglichkeiten des frühkindlichen Spracherwerbs,
- der Entwicklung der Kommunikations- und Dialogfähigkeit,
- einiger linguistischen Systemeigenschaften von Sprachen,
- der wesentlichen Bindungstheorien und der Gestaltung von Eingewöhnungsphasen,
- der Übergangsprozesse, mit denen das Kind und seine Eltern konfrontiert werden,
- der Stärkung der Individualität des Kindes im Kontext der Gruppe,
- der Spielprozesse in den ersten Lebensjahren,
- kindgerechter Raumgestaltung.

Studienstruktur und -organisation

Der gesamte Weiterbildungskurs umfasst insgesamt 200 Std. Präsenzstudium, verteilt auf zwei Blockwochen und 5 Wochenendveranstaltungen.
Hinzu kommen etwa 250 Std. angeleitetes Selbststudium.

Um einen intensiven Lernprozess zu ermöglichen, ist bei 20 bis 25 Teilnehmenden durchgängig Teamteaching geplant, d. h. während der gesamten Präsenzzeit sind jeweils zwei Dozent/innen parallel anwesend.

Kursleitung

Kursleitung und Ansprechpartnerin für inhaltliche Fragen: Astrid Kober-Müller, Landesverband evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Kosten

Auf Anfrage.

Dozentinnen und Dozenten

Anke Bräuer
Srachheilpädagogin im Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder

Astrid Fromme
Dipl.-Psychologin im Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder, Zusatzausbildung in Systemischer Therapie und Beratung, Erfahrung in der Frühförderung

Sonja Gloistein
Behindertenpädagogin und Familienbildnerin im Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder

Dr. Ulrich Holste
Leitender Sprachtherapeut im Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder; Ausbildung als Englischlehrer, Behindertenpädagoge

Christiane Loos
Physiotherapeutin im Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder, Zusatzausbildung zur Bobath-Therapeutin

Prof. Dr. Malte Mienert
Juniorprofessor für Psychologie im Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen und Leiter der Abteilung „Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie“ im Institut für Psychologie und Transfer

Prof. Dr. Simone Seitz
Juniorprofessorin für „Inklusive Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Geistigbehindertenpädagogik“ im Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Bremen

Sabine Siegert
Physiotherapeutin im Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder; Ausbildung zur Physiotherapeutin, Zusatzausbildung zur Bobath-Therapeutin, Behindertenpädagogin

Sandra Sonnemann-Zander
Dipl.-Behindertenpädagogin, Bereichsleitung Kindertagesstätten bei der Lebenshilfe Syke, Arbeitsschwerpunkte: Familienbildung, Elternbildung

Anneliese Spreckels-Hülle
Bezirkskoordinatorin im Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder; Ausbildung als Sozialpädagogin und Diplom-Behindertenpädagogin, Zusatzausbildung Qualitätsentwicklung

Block	Thema	Stunden	Termine	Maßgeblich Lehrende
1	**„Das aktiv lernende Kind“** • Wandel des Familienbilds und Konsequenzen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren • Traditionelle und neuere entwicklungspsychologische Konzepte • Neurophysiologische Prinzipien von Lernen und Entwicklung • Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen beobachten • Beobachtung dokumentieren, analysieren und in pädagogisches Handeln umsetzen • „Forschendes Lernen“ – für Kinder unter drei?	40	Dienstag, 16.03.2010 bis Samstag, 20.03.2010	Anneliese Spreckels-Hülle Sandra Sonnemann-Zander
2	**„Das starke Kind“, Teil 1** • Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken • Rolle der Fachkraft • Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens	24	Donnerstag, 27.05.2010 bis Samstag, 29.05.2010	Astrid Fromme Sonja Gloistein
	Erstellung Praxisbericht		Juni/Juli 2010 (angeleitetes Selbststudium)	Anneliese Spreckels-Hülle
3	**„Das starke Kind“, Teil 2** • Bindungstheorie • Eingewöhnungskonzepte • Transitionen (Übergänge) aus Sicht des Kindes, der Eltern und der MitarbeiterInnen • Integration und Inklusion	24	Donnerstag, 23.09.2010 bis Samstag, 25.09.2010	Astrid Fromme Prof. Dr. Malte Mienert Sonja Gloistein

- Verschiebungen in der Zuordnung der Inhalte zu den einzelnen Veranstaltungsblöcken sind möglich.
- Die Termine für die Veranstaltungsblöcke 2 bis 7 sind Vorschläge, die in gegenseitiger Absprache variiert werden können.
- Kurzfristige Änderungen des Dozenteneinsatzes zur Aufrechterhaltung der Zeitplanung sind möglich.

Block	Thema	Stunden	Termine	Maßgeblich Lehrende
4	**„Das gesunde Kind“, Teil 1** • Ernährung, Versorgung, Pflege – was hat das mit Pädagogik zu tun? • Bedarfe und Bedürfnisse • Recht und Sicherheit	24	Donnerstag, 10.02.2011 bis Samstag, 12.02.2011	Sabine Siegert Prof. Dr. Simone Seitz (angefragt)
5	**„Das gesunde Kind“, Teil 2** • Bewegungsentwicklung • Bewegungslernen – lernen durch Bewegung • Gesunde Fachkraft – gesunde Kinder • Projektplanung, -durchführung und -dokumentation	24	Donnerstag, 17.03.2011 bis Samstag, 19.03.2011	Sabine Siegert Christiane Loos
	Planung eines eigenen Praxisprojekts		April/Mai 2011 (angeleitetes Selbststudium)	
6	**„Das aktiv kommunizierende Kind“** • Spracherwerb und Sprachentwicklung • Kommunikation und Interaktion • Zweisprachigkeit/Mehrsprachigkeit	40	Dienstag, 03.05.2011 bis Samstag, 07.05.2011	Dr. Ulrich Holste Anke Bräuer
	Durchführung und Dokumentation des eigenen Praxisobjekts		Juni bis August 2011 (angeleitetes Selbststudium) Abgabe Projektbericht Freitag, 16.09.2011	
7	**Präsentation der Praxisprojekte und Prüfungskolloquien**	24	Donnerstag bis Samstag, zweite Oktoberhälfte 2011	Die jeweiligen Lehrenden entsprechend der gewählten Praxisobjekte

- Der schriftliche Praxisbericht dient der Reflexion über die Verknüpfung der vermittelten Inhalte mit der Realität in der Krippe.
- Das Projekt unterstützt den Transfer des Gelernten in die Praxis. Hierzu wird ein Projekt geplant und in der Krippe durchgeführt.
- Zu den Prüfungsleistungen gehören ferner ein schriftlicher Projektbericht, eine Präsentation der wesentlichen Ergebnisse und ein Prüfungsgespräch.

Anleiterin/Anleiter in Kindertageseinrichtungen

Veranstalter

Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder der Bremischen Evangelischen Kirche in Kooperation mit der Universität Bremen (Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Zentrum für Weiterbildung).

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bis zu 22 Beschäftigte aus betriebsnahen Krippen der Daimler AG mit staatlicher Anerkennung als Erzieherinnen und Erzieher sowie mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die in ihrer Einrichtung Berufseinsteiger/innen, Praktikantinnen oder nichtpädagogisches Personal (z. B. Zivildienstleistende) anleiten bzw. bereits Erfahrungen mit der Anleitung gemacht haben.

Umfang, Dauer und Ort

- 60 Std. Präsenzstudium und etwa 10 Std. Selbstlernzeit, verteilt auf 3 Blöcke mit insgesamt 7 Tagen – Termine Seite 41.
- Veranstaltungsort: Esslingen, Gebäude Roser

Abschluss

Qualifizierte Teilnahmebescheinigung der Universität Bremen.

Kosten

Ihr Kostenbeitrag für den Kurs: 840,- €

Die Fortbildung findet nur statt, wenn bis zum 15.März 2010 insgesamt 22 Teilnehmer/innen angemeldet sind. Wenn alle Plätze besetzt sind, wird eine Warteliste geführt.

Dr. Petra Boxler
Universität Bremen
Zentrum für Weiterbildung

Postfach 33 04 40
28334 Bremen
Telefon: 0421/218-6 16 00
Fax 0421/218-6 16 20
boxler@uni-bremen.de
www.weiterbildung.uni-bremen.de
www.uni4kita.de

Universität Bremen

Kirsten Hanschen
Landesverband evangelischer
Tageseinrichtungen für Kinder

Slevogtstraße 50/52
28209 Bremen
Telefon: 0421/3 46 16-12
Fax: 0421/3 46 16-18
khanschenr@kirche-bremen.de
www.ev.kiki-bremen.de
www.uni4kita.de

Bremische Evangelische Kirche
Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder

Ziele

Es werden Kenntnisse und Mehoden vermittelt, erprobt und reflektiert, die es erfahrenen Praktiker/innen aus Kindertageseinrichtungen ermöglichen, fachliche Kompetenz und Sicherheit in Anleitungssituationen mit Praktikant/innen und anderen in der Kindertageseinrichtung Tätigen zu erlangen.

Konzeption

Das Konzept dieses Kurses basiert auf den Erfahrungen mit der „Qualifizierung zur Praxismentorin/zum Praxismentor".
Es ergänzt das weiterbildende Studium „Frühkindliche Bildung".
Die Qualifizierung wurde in Bremen in einer Arbeitsgruppe unter Federführung des Landesverbands Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder und der Universität Bremen entwickelt. Verschiedene Träger von Kindertageseinrichtungen sowie Fachschulen und Sozialbehörde waren in der Arbeitsgruppe vertreten.

Die „Qualifizierung zur Praxismentorin/zum Praxismentor" wurde in Bremen bisher zweimal erfolgreich durchgeführt.
Die sehr positiven Evaluationsergebnisse bestätigen den konzeptionellen Ansatz. Dieser verknüpft die Vermittlung für die Thematik relevanter Inhalte mit Reflexionsphasen und kollegialer Beratung. Darüber hinaus zeichnet er sich durch einen hohen Praxisbezug aus.

Lehr- /Lernmethoden

Vortrag/Referat, Gruppendiskussion, Kleingruppenarbeit,
Rollenspiel, Fallbesprechung, Einführung in die und Unterstützung der Methode der Kollegialen Beratung.

Dozentinnen und Dozenten

Die Lehrenden kommen aus dem Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder der Bremischen Evangelischen Kirche und aus der Universität Bremen. Alle Lehrenden bringen Lehrerfahrung aus der „Qualifizierung zur Praxismentorin/zum Praxismentor" mit. Um einen intensiven Lernprozess zu ermöglichen, ist durchgängig Teamteaching geplant, d. h. während der gesamten Präsenzzeit sind jeweils zwei Dozent/innen parallel anwesend.

Kursleitung und Ansprechpartnerin für inhaltliche Fragen

Kirsten Hanschen, Fortbildungsreferentin im Landesverband evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder in Bremen.

Anleiterin/Anleiter in Kindertageseinrichtungen

Block	Nummer	Themen	Tage	Termine	Maßgeblich Lehrende
1	DAQ01S	• Praxis als Ausbildungsort • Rollen-Definition: meine Rolle als Anleiter/in, welche Rolle hat die/der Anzuleitende? • Einführung in die kollegiale Beratung	2	Mittwoch, 8.9.2010 bis Donnerstag, 9.9.2010, jeweils 9-17 Uhr	Kirsten Hanschen
2	DAQ02S	• Analyse und Reflexion pädagogischer Prozesse • Methodische und didaktische Prinzipien der Lernbegleitung im Praktikum bzw. in der Eingangsphase • Selbstbildungsprozesse und Forschendes Lernen • Kollegiale Beratung/Reflexion	3	Mittwoch, 3.11.2010 bis Freitag, 5.11.2010, jeweils 9-17 Uhr	Kirsten Hanschen
3	DAQ03S	• Für die Anleitung relevante Methoden der Gesprächsführung • Beratung, Beurteilung und Bewertung • Umgang mit Konflikten in der Anleitungssituation • Kollegiale Beratung/Reflexion	2	Donnerstag, 13.1.2011 bis Freitag, 14.1.2011, jeweils 9-17 Uhr	Kirsten Hanschen

- Verschiebungen in der Zuordnung der Inhalte zu den einzelnen Veranstaltungsblöcken sind möglich.
- Die Termine für die Veranstaltungsblöcke 2 bis 7 sind Vorschläge, die in gegenseitiger Absprache variiert werden können.
- Kurzfristige Änderungen des Dozenteneinsatzes zur Aufrechterhaltung der Zeitplanung sind möglich.

Veranstaltungsorte

Haus des SpOrts
Sport-, Bildungs- und
Diestleistungszentrum GbR
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
Tel: 0711/28077-0/-190/-191/192
Fax: 0711/28077-193
info@sportstuttgart.de

Haus Lämmerbuckel
Daimler Bildungszentrum
Lämmerbuckel 6
73349 Wiesensteig
Tel: 07335/14-0
Fax: 07335/5045

Gebäude Roser
Hedelfinger Straße 4 – 6
73734 Esslingen
Tel: 0711/17-41219
Fax: 0711/17-41273

Daimler AG
Conference Center
Werk Untertürkheim
Gebäude 136
Mercedesstraße
Zugang über das Canstatter Tor (Tor 1)
70327 Stuttgart
Tel: 0711/17-33710

Universum Bremen
Wiener Straße 1a
28359 Bremen
Tel: 0421/33460

Haus Birkach
Grüninger Staße 25
70599 Stuttgart-Birkach
Tel: 0711/45804-0
Fax: 0711/45804-22
www.hausbirkach.de

Daimler AG
Gebäude Häussler/Atlanta
Business Center
Vaihinger Straße 131
70567 Stuttgart-Möhringen

Information und Beratung

Bei Fragen zu den Weiterbildungs-
veranstaltungen und zur Anmeldung:

Sabrina Martiensen

Impuls Soziales Management GbR
Maulbeerplantage 14
34123 Kassel
Tel: 0561/78184-23
Fax: 0561/78184-99
bildung@e-impuls.de
www.e-impuls.de

Allgemeine Anmelde- und Teilnahmebedingungen

Wir möchten einen möglichst reibungslosen Ablauf der Fortbildungen gewährleisten.
Wir bitten Sie daher nachfolgende Anmeldebedingungen sorgfältig zu lesen:

Allgemeines/Geltungsbereich
Die nachfolgenden allgemeinen Teilnahmebedingungen gelten für die Anmeldung zu einem der von Impuls Soziales Management angebotenen Fortbildungen.
Die Seminare werden nach dem aktuellen Stand der Technik vorbereitet und durchgeführt. Nach Abschluss des Seminars erhält jeder Teilnehmer ein qualifiziertes Zertifikat.
Von Interessent/-innen aus NRW nehmen wir auch gern einen Bildungsscheck entgegen.

Anmeldung
Für Ihre verbindliche Anmeldung nutzen Sie bitte den beiliegenden Anmeldevordruck oder melden sich im Internet an unter: www.e-impuls.de. Die Anmeldung ist mit Eingang des ausgefüllten und unterschriebenen Anmeldeformulars verbindlich.
Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung mit weiteren Informationen zu dem gebuchten Seminar. Sollte eine Fortbildung bereits ausgebucht sein, so erhalten Sie umgehend Bescheid. Anmeldungen werden nach Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.

Zahlungsabwicklung
Zusammen mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie von uns eine Rechnung über den Teilnahmebeitrag. Diesen Teilnahmebeitrag überweisen Sie bitte innerhalb von 14 Tagen ohne Abzug auf unser Konto:

Impuls Soziales Management
Kasseler Sparkasse
BLZ 52050353
KTO 1182587

Stornierung/Nichterscheinen
Bei Stornierung des Seminars seitens des Veranstalters erhalten Sie den Seminarbetrag umgehend zurück erstattet. Bei Ausfall eines Kurses wegen Krankheit einer Referentin oder sonstigen unvorhersehbaren Ereignissen besteht kein Anspruch auf Durchführung. Bei einer Teilnehmeranzahl von weniger als 20 Personen behalten wir uns vor, den Kurs abzusagen.
Eine kostenfreie Stornierung ist bis 31 Tage vor der Veranstaltung möglich. Nach dieser Frist können wir die Fortbildungsgebühren in voller Höhe nur erstatten, wenn der Platz erneut besetzt wird. Sollte keine Neubesetzung erfolgen, ist der Teilnahmebeitrag in voller Höhe fällig. Danach können keine Erstattungen mehr erfolgen.

Haftungsausschluss
Der Veranstalter und die Referenten haften nicht bei Unfällen, Beschädigungen, Verlust oder Diebstahl mitgebrachter Gegenstände. Für Ihren Versicherungsschutz (Krankheit, Unfall, Haftpflicht) sind Sie selbst verantwortlich.

Anmeldung

Thema der Fortbildung: _____

Fortbildungsnummer: ☐☐☐☐☐☐ ☐☐☐☐☐☐ ☐☐☐☐☐☐ ☐☐☐☐☐☐

Termin: _____

Veranstaltungsort: _____

Hiermit melde ich mich zur oben angegebenen Fortbildung verbindlich an. Die Anmelde- und Teilnahmebedingungen habe ich gelesen und erkläre mich damit einverstanden. Meine Daten dürfen für interne Zwecke gespeichert und in einer Teilnehmerliste aufgenommen werden.

Vor- und Zuname:	
Straße, Hausnummer:	
PLZ, Ort:	
Telefon/Fax:	
Mobil:	
E-Mail:	
Derzeitige berufliche Tätigkeit/Anstellung:	

Nach Anmeldeschluss erhalten ich von der Firma Impuls Soziales Management GbR eine Bestätigung. Ich benötige außerdem:

☐ Eine Anfahrtsbeschreibung ☐ Eine Hotelliste

Anmeldung bitte per Post, Fax, E-Mail oder Homepage an:
Impuls Soziales Management GbR
Maulbeerplantage 14, 34123 Kassel
Telefon: 0561/78184-0, Fax: 0561/78184-99
bildung@e-impuls.de oder www.e-impuls.de

Bei mehrmaliger Verwendung Anmeldeformular bitte kopieren.

Impressum

Herausgeber:
Daimler AG
Global Diversity Office
HPC P501
70546 Stuttgart

Verantwortlich für den Herausgeber:
Ursula Schwarzenbart,
Director Global Diversity Office

Redaktion und Gesamtkoordination:
Dr. Ilse Wehrmann, Sachverständige
für Frühpädagogik und pädagogische
Beraterin der Daimler AG

Ulrike Barthelmeh, Projektleiterin

Konzept und Gesamtherstellung:
Daimler AG
Global Diversity Office

Grafik:
Negenborn Kommunikation

Fotos:
Dr. Michael Klopp
Friedemann Rieker

2. Auflage: November 2009
Nachdruck – auch auszugsweise – sowie Weitergabe
mit Zusätzen, Aufdrucken oder Aufklebern
nur mit Genehmigung der Daimler AG gestattet.

*„Lernen ist erfahren,
alles andere Information.“*

Albert Einstein